

# Umwerfendes Mittelalter in Südfrankreich

La Cité de Carcassonne im Süden Frankreichs ist die größte erhaltene Festungsstadt Europas. Daher ist sie von der Unesco geschützt.

VON UDO HAAFFKE

**CARCASSONNE** Carcassonne gibt es wirklich! Es ist keineswegs nur eine klingvolle Erfindung deutscher Brettspielproduzenten, die das überaus populäre Strategie-Spiel vor einem knappen Vierteljahrhundert auf den Markt brachten und anschließend gleich vom eigenen Erfolg überrascht wurden. Tatsächlich ist auch nicht überliefert, ob die Verantwortlichen der Stadtverwaltung überhaupt um Erlaubnis gefragt wurden, dass der Name des südfranzösischen Ortes, lebendiger Inbegriff für das Mittelalter, für einen derartigen Nutzen verwendet werden darf. Indes ärgert das heute keinen Menschen mehr, denn es dürfte sich wohl um eine echte Win-win-Situation gehandelt haben. Einerseits ging der Absatz des 2001 zum Spiel des Jahres gekürnten taktischen Legespiels durch die Decke und andererseits erhielt auch der Tourismus im zur Region Okzitanien gehörenden Département Aude nochmals einen Schub, nachdem „La Cité de Carcassonne“ 1997 in die Liste der Unesco-Weltkulturerbestätten aufgenommen worden war.

Die Geschichte der wohl größten erhaltenen Festungsstadt in Europa reicht weit zurück. Schon vor Beginn der neuen Zeitrechnung ließen sich Siedler, die die strategisch überaus wertvolle Rolle des an bedeutenden Handelswegen gelegenen Ortes erkannt hatten, auf dem Hügel am Ufer des Flusses Aude nieder. Unter römischer Verwaltung legte Julius Cäsar dort bereits frühzeitig und in weiser Voraussicht ein Waffenarsenal und Schutzwälle zur möglichen Verteidigung an. Über die Jahrhunderte befand sich die Stadt nahezu



La Cité de Carcassonne bei Nacht, im Vordergrund die Brücke Pont Vieux.

FOTO: UDO HAAFFKE

permanent im Mittelpunkt kriegerischer Auseinandersetzungen, wurde ein ums andere Mal belagert und wieder befreit, sah Kriegsherren kommen und gehen. Gegen 1130 erfolgte der Bau des Grafenschlosses und beinahe zeitgleich die Errichtung der imposanten Kathedrale St. Nazaire. Schließlich sollte die drei Kilometer lange, den gesamten Stadtkomplex umgebende, durch einen doppelten Mauerring gesicherte Bastion mit ihren 52 Türmen zum Ende des 13. Jahrhunderts Carcassonne uneinnehmbar machen. In dieser Zeit lebten gut 3500 Menschen innerhalb der Festung. „Heute wohnen hier lediglich noch etwa 50 Menschen perma-

nent“, berichtet die gebürtige Kubanerin Sarah Seguy vom Tourismusmarketing der Stadt, „einige Kunsthandwerker, Laden- und Restaurantbesitzer.“ Gleichwohl wirkt der autofreie Ort beim entspannten Schlendern entlang der beigefarbenen Sandsteinfassaden durch die engen, grob gepflasterten Gassen während des Tageslaufes durchaus belebt und keineswegs wie ein geschichtsträchtiges Freilichtmuseum.

Auf den intimen kleinen Plätzen zwischen den beiden Stadttoren Porte Narbonne und Porte d'Aude teilen sich die Gastronomen die Gunst der Besucher, kleine Läden offerieren regionale Erzeugnisse

und auf dem Areal der im Sommer täglich geöffneten Mittelalterwerkstatt zeigen verschiedene Kunsthandwerker im mittelalterlichen Outfit traditionelle Handwerkstechniken und bieten interessante Workshops für Groß und Klein an.

„Mitte des 17. Jahrhunderts, als die Provinz Roussillon ans damalige französische Königreich angeschlossen wurde und die Grenze zu Spanien nun in den Pyrenäen verlief, verlor Carcassonne an Bedeutung. Die prächtige Festungsanlage geriet in einen gefährlichen Dämmerszustand, die Bausubstanz wurde nicht mehr gepflegt und verfiel zusehends.“ Die Wohnverhältnisse nahmen katastrophale Züge

**INFO**

**Carcassonne**

**Anreise** Lufthansa fliegt täglich von Frankfurt und München nach Toulouse, vom Bahnhof Toulouse-Matabiau dauert es mit dem Zug eine knappe Stunde bis zum Bahnhof von Carcassonne.

**Aktivitäten** Ein Spaziergang durch die Gassen der Festung Cité de Carcassonne ist jederzeit möglich, geführte Touren gibt es sowohl tagsüber als auch abends. Das Grafenschloss ist zwischen April und Oktober von 10 bis 18.15 Uhr geöffnet, Audioguides sind verfügbar. Im Touristenbüro lohnt der Ausflug in die Stadtgeschichte mittels VR-Brille. In Bastide-Saint-Louis lohnt ein Besuch der Saint-Michel-Kathedrale, des Kunstmuseums und der Markthalle Les Halles.

an. Um 1850 lief die Festung Gefahr, geschleift und niedrigerissen zu werden, hatte extrem schlechte Karten. „Wir haben es besonders dem Architekten Viollet-le-Duc zu verdanken, der mit der Restaurierung der Kathedrale beauftragt war und den Wert der gesamten Anlage erkannte. Die Würfel waren gefallen. Mithilfe der Baupläne, die er nach seinen Vorstellungen vom einstigen Aussehen der Cité anfertigte, wurde die Festung auf dem Hügel neu aufgebaut.“

Die großartige Leistung des Bau-meisters, der die Fertigstellung seines Projektes aber nicht mehr miterlebte, ist an verschiedenen Stellen im Schloss dokumentiert. Darüber

hinaus zeigt das Schlossmuseum eine Vielzahl an historischen Relikten seit der frühesten Stadtgeschichte. Zu sehen ist auch das Originalabbild der legendären „Dame Carcas“, die nach der Überlieferung im Stile eines Till Eulenspiegel die Truppen Karls des Großen, die die Stadt belagerten, genarrt haben soll. Um eigene Kampfesstärke und Durchhaltevermögen auch nach mehr als fünf Jahren Okkupation zu demonstrieren, ließ sie Strohsoldaten anfertigen, das letzte verbliebene Schwein mästen und den fränkischen Besitzern vor die Füße werfen.

Diese gaben daraufhin ihre Maßnahme auf und zogen ab. „Ein Schwein haben wir erst jüngst zum Maskottchen Carcassonnes gemacht“, sagt Sarah und zeigt lächelnd auf die niedlichen rosa Stofftiere, die sich eines überaus großen Absatzes erfreuen.

Nicht nur das Mittelalter, sondern auch der Jugendstil sind in Carcassonne zu finden. Ein Trail führt im Zentrum der Unterstadt, der schachbrettartig angelegten Bastide-Saint-Louis, zu diversen eindrucksvollen Bauwerken vom Beginn des 20. Jahrhunderts, die der charakteristischen Baustil dieser Zeit widerspiegeln. So das ehemalige Rathaus, das Schwimmbad, dessen Fassadendekor die typischen Rosen des genialen schottischen Jugendstil-Architekten Charles Rennie Mackintosh aufweist, oder das frühere Hotel Terminus gegenüber vom Bahnhof und unmittelbar an einer Schleuse des hier vorbeiführenden traditionsreichen Canal du Midi, Unesco-Weltkulturerbe seit 1996, gelegen.

**Produktion dieser Seite:**  
Danina Esau

Anzeige  
**REISERÄTSEL DER WOCHE**

## Reisetipp Berchtesgadener Land von der Reiseexpertin Anja Fischer



Anja Fischer ist Gründerin der Plattform Glücksmomente Charmingplaces. Das Reisemagazin zeigt nicht mit Insider-Tipps und liefert viel Stoff für Urlaubsträume. Heute lädt Anja Fischer auf Entdeckungsreise ins Berchtesgadener Land.

FOTO: CHAMPÈES

### Berchtesgadener Land – authentisch malerisch

Das Berchtesgadener Land: Ein Eldorado für Bergsteiger – aber auch ein Paradies für besondere Shopping-Momente. Klein und fein ist das Motto. In Berchtesgaden lässt es sich wunderbar zwischen den mittelalterlichen Häusern bummeln, die wunderschön gepflegt und mit Stuck oder Lüftmalerei geschmückt sind. Und die globalisierten Ketten der Massenproduktion haben hier noch nicht die Macht ergriffen. Fast alle Geschäfte sind familiengeführt. Es ist eine bunte Mischung aus Mode, Ambiente, Tracht und Kunsthandwerk, die zum Stöbern einlädt. Viele einzigartige Produkte und eine herzliche Betreuung machen Einkäufen zur Freude. Danach geht es in eines der einladenden Cafés zu Kaffee und einem Stück Kuchen.

Der 2.713 Meter hohe Watzmann schaut dabei immer von oben zu. Er ist der Berg, der nicht nur ruft, sondern scheinbar danach schreit, bestiegen zu werden. Ramsau ist das Bergsteigerdorf im Berchtesgadener Land mit der größten Bergführerdichte in Deutschland. Das mag am Watzmann liegen, dem Hausberg, der sagenumwoben und schwer zu bezwingen ist. Viele Bergsteiger haben dort oben schon ihr Leben gelassen, die Watzmann-Ostwand ist die höchste Wand der Ostalpen. Der Berg schenkt aber auch Leben – hier oben ist die ökologische Vielfalt enorm. Seltene Pflanzen wie Enzian und Edelweiß gedeihen da, unbein-



Ein toller Blick auf den Königssee und auf das Berchtesgadener Tal.

FOTO: CHAMPÈES



Die Ramsauer Pfarrkirche St. Sebastian (erbaut ab 1512) ist weltbekannt. Gemalt von bedeutenden Künstlern und tausendfach fotografiert, ziert sie unzählige Landschaftskalender.

FOTO: CHAMPÈES

druckt vom Gesang des Auerhahns. Doch nur Experten sollten sich als Gipfelstürmer betätigen. Normal fliegen Wanderer finden unzählige perfekt ausgeschilderte Wander- und Spazierwege, wie zum Beispiel den Naturlehrpfad Zauberswald. Ramsau ist geprägt von den Bergen und hat sich dem Naturschutz und dem respektvollen Tourismus verschrieben. Das Dorf im Berchtesgadener Land setzt rundum auf sanften Tourismus. Deshalb sind überall naturverträgliche und natürliche Almwirtschaften zu finden. Dazu gibt es ein Sofleggraderwerk den Bergkurgarten und eine Kneipp-Anlage. Kultur und Tradition werden geschätzt und gepflegt. Das gilt auch für die Familie Lichtmanegger, die

hier ihr Wellnesshotel Rehlegg betreibt. Dass das Wohlfinden der Gäste nicht auf Kosten der Umwelt gehen darf, ist den Eigentümern bewusst. Der Familie gehört das 1454 erstmals urkundlich erwähnte Haus schon seit 1917. 100 Jahre später, und zwar seit 2017, ist das Hotel Rehlegg klimapositiv. Als Ausgleich für die unvermeidbaren CO2-Emissionen eines Hotelbetriebs werden auf heimischen Böden durch Humusaufbau die Emissionen kompensiert. Und auch auf der anderen Seite des Erdballs geschieht etwas: In Panama erhält das Hotel einen eigenen Wald, der ständig aufgeforstet wird. Außerdem produziert die Familie Lichtmanegger sogar ihre eigene Kosmetiklinie im Haus. Da kann

man mit gutem Gewissen rehleggslos, ehm relaxen. Eine malerische, romantische Landschaft – im wahrsten Sinne des Wortes! Ramsau bot im 19. Jahrhundert einer etablierten Malerkolonie unzählige Motive, die noch heute Wohnzimmer schmücken und als Puzzle-Motive dienen. Allen voran der Blick auf die Ramsauer Pfarrkirche St. Sebastian. Er hat schon fast Kult-Status, die meisten haben dieses Foto schon irgendwo gesehen. Denn wer hier vorbeikommt, kann sich das Fotografieren nicht verkneipen. Und ebenso ging es schon dazu-mal den Landschaftsmalern, die diese Region besonders schätzten und aus allen möglichen Blickwinkeln malten. Der Malerweg, ein Wander-

weg, der Ramsau mit dem Hintersee verbindet, ist mit zahlreichen Tafeln ausgeschildert. Darauf ist zu sehen, wie die Künstler einst diese atemberaubend schöne Landschaft interpretierten und für immer auf ihren Leinwänden festhielten. Während der Hintersee mit stiller Annut überzeugt, legt sich der nur etwa 15 Autominuten entfernte Königssee pompös ins Zeug. Smaragdgrünes Wasser, darüber die Felswände, die sich direkt ins Wasser stürzen. Aus diesem Grund ist der See am besten mit dem Boot zu erkunden. Dabei wird das visuelle Erlebnis auch ein akustisches. Ein Mitarbeiter der Königssee-Schiffahrt bläst durch ein Flügelhorn, er scheint die Berge zu grüßen. Und wenn das Wetter stimmt, dann kommen die Echos der Strophen so zurück, dass sie eine neue Melodie bilden. Gänsehaut-Momente!

Die Einkehr beim traditionell bayerischen Bartholomä-Wirt am See bringt nachher bei einer Maß Bier wieder Adrenalin-Normalwerte. Diese Bootsfahrt ist ein Erlebnis, das man auch mehrmals im Leben machen kann. Denn kaum wieder an Land, scheint die umwerfende Schönheit des Königssees auch schon überwältigend unwirklich.

0137  
9371137-10\*

**Infos**

**Hotel Rehlegg**  
Das Dorf Ramsau, mit seinen etwa 1.700 Einwohnern, war bis zum Straßenbau 1890 ein vom restlichen Berchtesgadener Tal fast abgeschiedener Ort. Noch heute halten sich zahlreiche Traditionen, die sich in den Jahrhunderten nur hier entwickelt haben. Die besondere Mundart wird durch Ramsauer Sängern aus dem Tal ins Land getragen und der Gebirgstrachtenerhaltungsverein pflegt die Tracht.  
Inmitten dieser Idylle steht das Wellnesshotel Rehlegg. Mit seinen 86 Zimmern und Suiten ist es ein professionell geführter Familienbetrieb. Der Schwerpunkt liegt auf Ruhe, Entspannung, körperlichem Wohlfinden und selbstverständlich ausgezeichnete Kulinarik. Tiefenentspannung zwischen Sauna, Pool und Massage trifft dabei auf einen tiefen Einblick mit der Natur. Denn die Inhaber-Familie Lichtmanegger nimmt es mit der Nachhaltigkeit sehr genau. Deshalb gehören auch Aktivitäten wie Sternenbeobachtungen zum Angebot, die die geringe Lichtverschmutzung im Tal wahren.  
Wer vom Wandern, Essen und Wellness made in, der genießt im Rehlegg den besten Schlaf seines Lebens. Das Viersterne-Superior-Hotel nimmt sich nämlich dann, dass alle Zimmer mit Hästens-Betten ausgestattet sind, dem hohen Royce unter den Bettenbestellern. Dazu gibt es eine Auswahl an 15 verschiedenen Kissen und jede Menge frische Bergluft – besser kann man nicht schlafen!

**Weitere Informationen:**  
Berghotel Rehlegg  
Hildegasse 16, 83486 Ramsau, Bayern  
Telefon 0865/9 88 40  
info@rehlegg.de  
www.rehlegg.de

Inspirationen rund ums Reisen bei Glücksmomente Charmingplaces: <https://charmingplaces.de>

### Wellnesshotel Rehlegg im Berchtesgadener Land

- **Wir verlosen heute** einen Gutschein von Glücksmomente Charmingplaces für zwei Personen für einen Aufenthalt von drei Nächten im Wohlfühlzimmer Almenrausch im Berghotel Rehlegg. Inbegriffen ist die Rehlegger Gansküschle.
- Der Gutschein ist zwei Jahre lang gültig und nach Verfügbarkeit einlösbar.
- **Rätselfrage:** Wenn Sie die Lösung wissen und mitspielen wollen, dann rufen Sie die Gewinn-Hotline an unter: **0137/9371137-10**. Teilnahmechluss: Dienstag, 24. Uhr.
- **Rätselfrage: Wie heißt das Dorf in Berchtesgaden mit der**

### höchsten Dichte an Bergführern?

Lösung vom 31. August: Praia do Guincho

- **Rechtshinweis:** \*50 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz und Mobilfunk. Teilnahme erst ab 18 Jahren oder volljährig; ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet und die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Keine sonstigen Kostenübernahmen. Im Übrigen finden Sie unsere Teilnahmebedingungen und Datenschutzhinweise auch unter <https://kesserverse.saarbruecker-zeitung.de/services/gewinnspiele>.